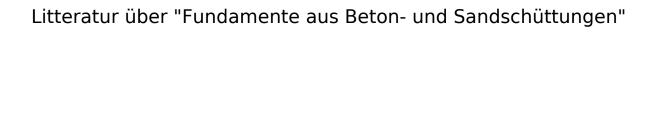


Konstruktions-Elemente in Stein, Holz und Eisen, Fundamente

Marx, Erwin Stuttgart, 1901



urn:nbn:de:hbz:466:1-78727

fchüttung ausgeführt. Auf dieser Schüttung wurden alsdann zwei 30 cm starke Betonbankette unter den Umfassungswänden 1,90 und 1,40 m breit hergestellt. Zur Versteifung der Betonschüttung und zur Vergrößerung der Zugsestigkeit der letzteren find im unteren Bankett in den Umfassungswänden alte Eisenbahnschienen eingestampst, während durchschnittlich 3 m lange Schienen in die Scheidewände hineinreichen 243).

Litteratur

über »Fundamente aus Beton- und Sandschüttungen«.

EXNER. Ueber die Anwendung des Béton-Mörtels zum Fundamentiren unter Waffer. CRELLE's Journ. f. d. Bauk., Bd. 1, S. 236.

Braun. Ueber Anwendung des Trafs-Bétons zur Fundamentirung der Gebäude. Crelle's Journ. f. d. Bauk., Bd. 3, S. 112.

Ueber die Fundamentirung der Gebäude auf Sand. CRELLE's Journ. f. d. Bauk., Bd. 15, S. 67, 107.

Des Herrn Brücken- und Wege-Ingenieurs OLIVIER kurze Nachricht von Fundamentirungen auf Sand. CRELLE's Journ. f. d. Bauk., Bd. 12, S. 275.

WITZECK. Die Gründung der Gebäude des Thüringischen Bahnhoses bei Leipzig. Zeitschr. f. Bauw. 1860, S. 213.

GOLDMANN. Verschiedene Gründungen in Betreff der Tragfähigkeit. Zeitschr. f. Bauw. 1863, S. 630. BOLENIUS. Der Bahnhof zu Emden. Zeitschr. d. Arch.- und Ing.-Ver. zu Hannover 1864, S. 154.

PLATH, Die Fundirung des neuen Maschinen- und Kesselhauses auf Rothenburgsort etc. Deutsche Bauz. 1871, S. 165.

Schmidt, H. Ueber den eifernen Centralbau für die Weltausstellung in Wien. Zeitschr. d. öft. Ing.u. Arch.-Ver. 1873, S. 139.

ALTENDORFF, H. Fundirung eines Kirchthurms auf Beton. Deutsche Bauz. 1874, S. 190.

TERRIER, CH. Des devis et des fondations du nouvel opéra. Gaz. des arch. et du bât. 1875, S. 141.

BAUDE. Sur les fondations du nouvel opéra de Paris. Bulletin de la foc. d'encourag. 1875, S. 498.

Einbringung des Betons. Wochenbl. f. Arch. u. Ing. 1880, S. 152.

Ueber Fundirungen auf zusammendrückbarem Boden. Deutsche Bauz. 1880, S. 448, 467, 481. ASTFALCK. Ueber Betonfundirungen. Centralbl. d. Bauverw. 1899, S. 225.

4. Kapitel.

Fundamente aus liegenden Roften.

In Fällen, in denen zu befürchten ist, das ein Bauwerk infolge stark presbaren Baugrundes, infolge ungleichmäßiger Beschaffenheit des letzteren oder infolge ungleich verteilter Lasten nachteilige Veränderungen erfahren könnte, ist vielsach ein hölzerner Boden oder Rost, der auf die Bausohle gelegt wird, als Fundament benutzt worden. Diese schon seit langer Zeit übliche Konstruktion hat den Zweck, die vorhandenen Ungleichheiten im Baugrund oder in der Lastenverteilung auszugleichen; sie soll auch innerhalb gewisser Grenzen die Drücke, die auf sie wirken, über eine größere Fläche verteilen und unter Umständen eine Längsverankerung der Fundamentkonstruktion anstreben.

Hierdurch entstanden die fog. liegenden Roste, auch gestreckte, sliegende oder schwimmende Roste genannt, die in sehr verschiedener Weise konstruiert worden sind.

243) Siehe: Centralbl. d. Bauverw. 1865, S. 395.

439. Allgemeines.

